

Beruf | Naturheilkunde

Ausbildung · Weiterbildung · Spezialisierung

2017/2018

5. Jahrgang



Erfüllt leben durch eine sinnstiftende Berufstätigkeit

Gedanken über Beruf und Berufung

Wie wir die Arbeitszeit, in der wir uns aktiv in der Welt ausdrücken, gestalten, ist für viele maßgebend für ein erfülltes und als sinnvoll empfundenes Lebensgefühl. Die Arbeit nimmt einen wesentlichen Teil im Leben ein. Idealerweise wählen Menschen Ausbildungen und Arbeitsprojekte, in denen sie ihre Talente einbringen und ihre

Berufung verwirklichen können. Sinnstiftend kann die Arbeit sein, wenn wir erkennen, dass wir damit anderen Menschen und/oder der Natur und ihren Wesen einen Dienst erweisen können.

Inwieweit wir aus unserer Arbeit Freude, Bestätigung, Zufriedenheit und ein erfolgreiches, glückliches Gefühl ableiten können, hängt von vielen Faktoren ab. Nicht jeder gut bezahlte Job garantiert Befriedigung oder schenkt uns Sinn. Jeder Mensch hat besondere Gaben, die er oder sie für seine Aufgaben mitbringt. Wenn es gelingt, die innere Berufung im beruflichen Alltag zu verwirklichen, können wir uns morgens beim Aufwachen schon auf die vor uns liegende Arbeit freuen.

Seine Berufung zu kennen, ist aber keinesfalls selbstverständlich, denn dafür müssen wir in uns hineinlauschen und die richtigen Fragen stellen: Was kann ich gut und was macht mir gleichzeitig Freude? Wo fällt mir das Lernen leicht, nicht weil die Anforderungen niedrig sind, sondern weil der Stoff meinen Talenten entspricht? Welche meiner Eigenschaften teile ich gerne und welche beruflichen Leistungen würden mein Herz mit Stolz erfüllen, wenn ich mir vorstelle, in so eine Position hineinzuwachsen? Und wer die eigene

Berufung einmal erahnt, steht zunächst am Anfang eines Weges voller Herausforderungen. Für diesen Weg braucht man Mut, Entschlossenheit und Hingabe, denn die eigene Berufung zu verwirklichen bedeutet, sich zur Entfaltung des eigenen Potenzials innen wie außen zu bekennen. Es bedeutet Ja zu sich zu sagen. Sich auf diesen Weg zu machen gibt dem Begriff Verantwortung im Sinne von „auf den Ruf antworten“ eine denkwürdige Bedeutung.

Manche Menschen wissen schon im Jugendalter, was sie einmal werden wollen und was sie mit Begeisterung erfüllt. Andere hingegen verspüren keinen bestimmten Ruf, folgen externer Beratung, schauen auf Trends oder wählen einen Ausbildungsweg, der von ihnen erwartet wird. Und das Leben führt uns immer wieder an Scheidewege, wo sich Möglichkeiten und Chancen bieten, sich zu verändern. Es gibt viele Menschen, die noch einmal in ihrer Lebensmitte beschließen, sich neu zu orientieren und endlich ihrer Berufung zu folgen. Sie sind bereit, sich aus gesellschaftlichen oder familiären Strukturen zu lösen und das zu tun oder zu erlernen, was sie im Herzen erfüllt und begeistert. Wir unterrichten seit 30 Jahren eine ganzheitliche Massagemethode und haben unzählige Male miterleben können,



Kali Sylvia von Kalckreuth und Frank B. Leder
Massage-Lehrer, Begründer der TouchLife Methode
und des Berufsbildes TouchLife Praktiker/in. Seit
1989 bilden sie aus und initiieren das interna-
tionale TouchLife Massage-Netzwerk. 2011 bis
2015 unterstützten sie als Kooperationspartner der
Steinbeis-Hochschule Berlin die wissenschaftliche
Untersuchung der Methode. Zusätzlich leiten
sie Achtsamkeitsretreats und setzen sich mit der
von ihnen inspirierten Aktion „Für Menschen, die
helfen“ für Wertschätzung des ehrenamtlichen
Engagements in der Gesellschaft ein. Sie sind
Autoren von „Massage, die schön macht (1999),
„Glücksgriffe“ (2009), „Achtsamkeitsmeditation
und Wege zur Einsicht“ (2012) und „Goldene
Massageregeln“ (2016).

wie motiviert gerade jene Teilnehmer sind, die schon mitten im Leben stehen. Ihre Lebenserfahrung paart sich mit großer Begeisterung, wenn sie das lernen und darauf aufbauend eine selbständige Arbeit beginnen können, zu der sie sich berufen fühlen.

Mitgefühl im Beruf leben

Wer eine therapeutische Arbeit wählt, möchte seine Mitmenschen auf ihrem Lebensweg unterstützen und sie auch in Krisenzeiten mit ihrem Schmerz, ihren Spannungen, Erkrankungen, Ängsten und ihrem Mangel nicht alleine lassen. Diese grundlegende Ausrichtung teilen alle Berufe, die sich um Menschen kümmern, z. B. Ärzte, Psychologen, Heilpraktiker, Massage-, Pflege- und Sozialberufe. All diese Tätigkeiten erfordern spezielle Fachkenntnisse – und der Berufsalltag der genannten Beispiele unterscheidet sich. Es gibt jedoch einen gemeinsamen Nenner, eine übereinstimmende, innere Überzeugung. Es ist das Gefühl von Sinnhaftigkeit, das die Angehörigen solcher Professionen teilen. Für sie „lohnen“ sich die großen Anstrengungen, die solche Berufe ihren Ausübenden oftmals abverlangen. Es ist ihnen ein Herzensanliegen, ihren Mitmenschen mitfühlend in hilfsbedürftigen Zeiten beizustehen, um ihnen wieder zurück auf die eigenen Beine und in ein geglücktes Leben zu verhelfen.

Hilfsbereitschaft und Mitgefühl kennen fast alle Menschen, wenn es darum geht, sich um nahestehende Personen zu kümmern, z. B. die eigenen Kinder zu pflegen oder den Partner, wenn Krankheit oder andere Schwierigkeiten den geliebten Menschen zusetzen. In diesen Situationen kann man ungeahnte Kräfte mobilisieren, um seine Lieben zu schützen, zu nähren und sie bei der Gesundung zu unterstützen. Bei jenen, die sich von den helfenden und heilenden Berufen angezogen fühlen, bilden dieses innere Mitgefühl und Hilfsbereitschaft eine natürliche Grundhaltung, aus der sie leicht auf Menschen zugehen können. Natürlich unterscheiden auch sie, wer Freund oder Fremder ist, können sich aber ohne darüber nachzudenken im Rahmen ihres Berufes Freunden und Fremden gleichermaßen mit allen Kräften widmen. Sie haben feine Antennen für die Schwierigkeiten und Nöte ihrer Mitmenschen. Es fällt ihnen leicht, auf Schwächen behutsam einzugehen und es macht ihnen Freude, Menschen aufzubauen. Sie fühlen sich nicht gestört oder ausgenutzt, wenn

sie für andere da sein sollen. Im Gegenteil, sie freuen sich, wenn ihre Gaben abgerufen werden und sie gebraucht werden. Wer eine solche Ader in sich trägt, wird so lange unzufrieden und unerfüllt sein, bis er sich ein Tätigkeitsfeld erschließt, auf dem diese Seite seines Charakters gelebt werden kann. Dienst am Menschen taucht als eine Form spiritueller Praxis auch in den großen Religionen auf.

Auch eine erfüllende Arbeit ist beanspruchend

Menschen, die sich zum Dienst am Nächsten hingezogen fühlen, berühren in ihrer Arbeit Menschen auf vielen Ebenen und erfahren dabei Befriedigung, weil sie in ihrer Hingabe mit Kräften verbunden sind, die nicht nur den Klienten mobilisieren, sondern auch das eigene Herz öffnen. Auch eine Arbeit, die erfüllend ist und Sinn stiftet, ist beanspruchend. Wer in der Behandlerrolle aufgeht, sollte mit Achtsamkeit und Wohlwollen gut auf sich achten, um die eigenen Grenzen kennen und wahren zu lernen. Um sich die Freude an dieser Art von Tätigkeit auf Dauer zu bewahren, gilt es, Idealismus und Nächstenliebe in ein ausgeglichenes Verhältnis zu den körperlichen, geistigen und auch den finanziellen Ressourcen zu bringen. Hilfsbereitschaft darf nicht mit Aufopferung oder falschem Altruismus verwechselt werden. Für die Bemühungen und vor allem die Zeit und Aufmerksamkeit, die BehandlerInnen einbringen, braucht es selbstverständlich auch den fairen, finanziellen Ausgleich.

Wie wir zu unserer Arbeit fanden

Das ging Schritt für Schritt und im Vertrauen darauf, dass wir dann eine gute Arbeit würden leisten können, wenn wir Aus- und Weiterbildungen wählen, die unsere Entwicklung auf vielen Ebenen fördern würden. So führte uns die Suche nach sinnstiftender Arbeit in den 1980ziger Jahren dazu, Ausbildungen in körperorientierten Methoden und Meditation zu absolvieren und eine Praxis zu eröffnen, in der wir Massagen für Körper, Geist und Seele anboten. Denn wir erkannten: Menschen brauchen Berührung, die sich stimmig anfühlt. Aus unserer Praxistätigkeit heraus entwickelten wir die methodische Struktur der TouchLife Massage, ein Ausbildungscurriculum und das dazugehörige

Berufsbild. Seit 1989 bilden wir Menschen in der Methode aus. Gemeinsam mit unserem Lehrerteam wurden bereits über 2000 TouchLife PraktikerInnen erfolgreich befähigt, ganzheitlich zu behandeln. Menschen Mut zu machen, ihrer Berufung in der Welt Ausdruck zu verleihen und sie darin anzuleiten, wie sie achtsame Berührung anwenden können, ist für uns sehr erfüllend.

Frank B. Leder
Kali Sylvia von Kalckreuth
TouchLife-Schule
Breckenheimer Str. 26a
65719 Hofheim
team@touchlife.de
www.touchlife.de

Die Ausbildung zur/m TouchLife Praktiker/in

Die TouchLife Grundausbildung wird an sieben Schulstandorten (2017) in Deutschland und Österreich angeboten. Neben dem Präsenzunterricht – nebenberuflich an Wochenenden – sind für den erfolgreichen Abschluss Selbstlerneinheiten, Massageübungsaufgaben, Dokumentationen und Literaturstudien zu absolvieren. Bestandteile dieser Grundausbildung sind die Vermittlung von einem Behandlungsrepertoire mit über 100 Massage- und Bewegungsgriffen und Akupressurtechniken für alle Körpersegmente sowie das Erlernen von individuellen Kombinationsbehandlungen. Darüber hinaus werden medizinische Grundkenntnisse in der Anatomie für das Muskel- und Skelettsystem und Kontraindikationen vermittelt und körperzentrierte Gesprächsführung mit aktivem Zuhören gelehrt. Die Ausbildung ist zudem ein respektvoller Rahmen für Selbsterfahrung, in dem Körperbewusstsein, Achtsamkeit und ein ganzheitliches Verständnis für die Rolle des Behandlers geschult werden. Zertifizierte TouchLife Praktiker können selbständig Behandlungen anbieten und sind im internationalen TouchLife Massage-Netzwerk organisiert.